

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## 6. März 2005: Fernsehfilm SF DRS «Tod einer Ärztin»

An diesem Sonntagabend wird «Tod einer Ärztin» ausgestrahlt, mit dem Schaffhauser Charakterdarsteller Mathias Gnädinger als Kommissar Hunkeler. Hunkeler muss seine Sommerferien im Elsass abblasen, um in der schwülen Hitze der Stadt Basel den undurchsichtigen Mord an einer prominenten Ärztin und Politikerin aufzuklären. Für den Bildschirm umgesetzt wurde eine Romanvorlage des in Basel lebenden Schriftstellers Hansjörg Schneider.

Hochsommer in Basel – aber kein Urlaub für Kommissar Hunkeler. Anstatt Ferien mit seiner Lebensgefährtin im Elsass verbringen zu können, muss er einen undurchsichtigen Fall übernehmen: Seine Hausärztin, als liberale Politikerin stadtbekannt, liegt ermordet in ihrer Praxis. Ein paar Drogenabhängige, die von ihr mit Methadon versorgt worden sind, geraten in Verdacht. Doch Hunkelers Instinkt für die Abgründe der menschlichen Psyche führt ihn untrüglich auf eine andere Fährte

Unter der Regie von Markus Fischer, der auch die Drehbuchadaption des Romans vornahm, spielen neben Gnädinger mehrere prominente Basler Schauspielgrössen wie Gilles Tschudi («Lüthi und Blanc»), Jürg Löw, Charlotte Heinimann, Emanuela von Frankenberg und Ueli Jäggi. Seinen ersten Auftritt in einem Fernsehfilm hat Michael Koch, Shooting-Star des Schweizer Kino-Grosserfolgs «Achtung, fertig, Charlie!». In weiteren – nicht von Baslern besetzten – Rollen sind unter anderem Peter Wyssbrod, André Jung, Hanspeter Müller-Drossaart und Daniel Rohr zu sehen.

Es ist dies der zweite Fernsehfilm, den SF DRS im Jahr 2004 nach einer Vorlage von Hansjörg Schneider und mit Mathias Gnädinger in der Rolle des Hunkeler herstellen liess. Bereits im Frühjahr 2004 wurde, ebenfalls in Basel, der Roman «Das Paar im Kahn» verfilmt und im Oktober 2004 ausgestrahlt. Ausführender Produzent der beiden Hunkeler-Krimis ist Peter Spoerri von PS Film GmbH in Zürich.

In der «Basler Zeitung» schreibt Michèle Binswanger: «Der Krimiplot ist ambitioniert und auf Action aus, wirkt aber gleichzeitig handgestrickt und schlecht gemeistert. Die zahlreichen Verdächtigen und Seitenhandlungen, die Fischer rund um den Mord einführt, verlangsamen die Geschichte, ohne sie viel spannender zu machen. Ausserdem kann Fischer sie nur durch eine Aneinanderreihung von Klischees und Genreversatzstücken bewältigen, was schade ist, da im Stoff durchaus Potenzial läge für einen sehr spannenden Krimi. Immerhin sorgen die Schauspieler, neben Gnädinger vor allem Michael Koch als Junkie, für überzeugende Momente und auch Tutanhamun glänzt in einer winzigen Statistenrolle.